

1995/96 – Verbandsliga Berlin – SC Union 06 Oberschöneeweide

Vor genau 20 Jahren in der Saison 1995/96 spielte Union 06 bisher zum letzten Mal in der höchsten Berliner Amateurklasse, der Verbandsliga. Damals fusionierte Union 06 mit dem damaligen C-Kreisligisten SG Oberschöneeweide und zog vom Poststadion in das idyllisch in der Wuhlheide in der Nähe der Rennbahn Karlshorst gelegene Ernst-Thälmann-Stadion um. Ziel war es, unter dem Namen SC Union 06 Oberschöneeweide neben dem damals von Insolvenz bedrohten 1.FC Union Berlin ein weiteres Aushängeschild im Köpenicker Fußball zu schaffen.

Zwei scheinbar finanzstarke sponsorende Baufirmen ermöglichten es, eine ungemein starke Mannschaft zusammenzustellen. Den Kern des Teams bildeten mit Olaf Hirsch, Mario Maek, Steffen Borkowski, Peter Hackbusch, Daniel Herold, Detlef Hartmann, Rene Wolter und Rene Kanow neun Aktive, die Ende der 80iger und Anfang der 90iger Jahre beim 1.FC Union Berlin bereits in der DDR-Oberliga oder in der zweitklassigen Liga gespielt hatten. Union 06 Ob. galt als absoluter Topfavorit und strebte als Verbandsliga-Aufsteiger den direkten Durchmarsch in die NOFV-Oberliga an. Bis zum 12. Spieltag erfüllte das Team auch die Erwartungen, obwohl sich regelmäßig nur wenige Zuschauer im Ernst-Thälmann-Stadion zu den Punktspielen einfanden. Beim späteren Meister SD Croatia erreichte Union Ob. ein 2:2, hätte aber aufgrund der deutlichen spielerischen Überlegenheit den Sieg verdient gehabt. Den späteren Vizemeister Alemannia 90/Wacker 04 fegte man mit 3:0 vom eigenen Platz. Mitte Oktober 1995 lag Union 06 Oberschöneeweide nach einem 3:1-Sieg beim Berliner AK 07 an der Tabellenspitze, ungeschlagen mit zehn Siegen und zwei Unentschieden. Der Aufstieg in die Oberliga schien nur noch eine Formsache, doch dann kam es Anfang November 1995 zum großen Knall ...

VERBANDSLIGA										
	Sp.	g	u	v	Tore	Pkt.	Heim	Auswärts		
1. Union 06	12	10	2	0	40:13	32	5	0	0	5 2 0
2. SD Croatia	12	10	1	1	34:14	31	4	1	1	6 0 0
3. Spandauer BC	12	9	2	1	33:9	29	4	1	0	5 1 1
4. Wacker/Alemannia	12	8	3	1	24:10	27	4	1	1	4 2 0
5. Tennis Borussia II	12	7	1	4	27:14	22	4	1	1	3 0 3
6. Marathon 02	12	7	1	4	23:22	22	4	1	2	3 0 2
7. SC Tegel	12	6	2	4	28:19	20	2	2	2	4 0 2
8. SC Heiligensee	12	6	2	4	24:20	20	4	1	2	2 1 2
9. Rapide Wedding	12	5	2	5	20:21	17	2	0	3	3 2 2
10. 1. FC Lübars	12	4	4	4	27:17	16	2	3	2	2 1 2
11. BSC Marzahn	12	4	2	6	18:14	14	3	1	3	1 1 3
12. Mariendorfer SV	12	4	1	7	16:15	13	2	0	3	2 1 4
13. Berliner AK 07	12	4	1	7	15:23	13	3	1	3	1 0 4
14. BFC Preussen	12	3	3	6	18:30	12	1	1	3	2 2 3
15. Frohnauer SC	12	2	5	5	9:20	11	1	2	2	1 3 3
16. Türkspor	12	3	2	7	11:29	11	3	0	4	0 2 3
17. TSV Rudow	12	3	0	9	17:26	9	3	0	2	0 0 7
18. Olympiakos	12	1	4	7	10:21	7	1	2	3	0 2 4
19. SV Preußen	12	2	1	9	9:37	7	2	0	4	0 1 5
20. BSV 92	12	1	3	8	11:40	6	0	3	4	1 0 4

Wo kleine Birken wachsen

Union 06 zog nach Oberschöneeweide um

Es ist von einem Umzug zu berichten, der im Nachkriegs-Fußball Berlins seinesgleichen sucht. Den endlosen Ärger um das Poststadion abschüttelnd, hat sich Union 06 mit der ersten Mannschaft eine neue Bleibe gesucht und gefunden. Abseits der großen Straßen vollzog sich der Umzug wie eine historische Geschichte, die eng verknüpft ist mit dem politischen Schicksal Berlins der letzten Jahrzehnte.

Nun spielt die Union wieder in der Wuhlheide, freilich nicht an der Alten Försterei, wo jetzt der 1. FC Union sein Domizil hat, sondern ein paar Kilometer weiter in der Nähe der Rennbahn Karlshorst. Dort stand einst ein kleines Rondell, das man schlicht „Wald-Stadion“ nannte. Es wirkte vor dem Krieg einfach nur idyllisch, weil sich dort merkwürdigerweise überhaupt kein Vereinsleben abspielte. Das Wald-Stadion diente lediglich dem Schulsport und einmal im Jahr der Sonnenwend-Feier. Kann sein, daß ich als Pennäler zum Liede „Flamme empor“ mal 'ne Fackel halten mußte.

Ein einziges Mal waren Zuschauer gekommen, als die alte Oberschöneeweider Union vor den Olympischen Spielen 1936 ein Freundschaftsspiel gegen die USA bestritt. Union gewann 2:1 und wir fragten uns damals, was denn die USA bei Olympia zu suchen hätten, wenn sie nicht mal Union bezwingen konnten. Das war allerdings ein Irrtum, denn tatsächlich boten die Amerikaner in der Vorrunde Italien einen großen Kampf und verloren nur 0:1. Italien wurde später Olympiasieger.

Das Wald-Stadion fiel in alte Stille zurück und wurde erst nach dem Krieg zu neuem Leben erweckt. Die vielen Bombentrichter wurden beseitigt und die Staatsmacht gab dem Gelände einen neuen Namen: „Ernst-Thälmann-Stadion“. Es diente nun als Ausweichquartier. Die Unioner hatten sich unter Führung des alten Strategen Günther Funke westwärts begeben und 1950 im Poststadion mit Hilfe des VBB ein neues Domizil gefunden. Der neue Name: Union 06.

An der Alten Försterei versuchten alte Mitglieder, die Tradition von „Union-Ob.“ aufrecht zu erhalten. Den Machthabern waren sie ein Dorn im Auge, wurden rigoros ins stille Stadion versetzt und sollten auch von dort nach Müggelheim vertrieben werden. Der Zweck wurde erfüllt: der Verein resignierte und löste sich auf. An der Alten Försterei aber übernahm man lediglich den populären Namen und gründete 1966 den 1. FC Union. Um ja keine „historischen“ Gefühle aufkommen zu lassen, wurde auch der Dreß gewechselt: statt des traditionellen Blau-Weiß wurde nun in Rot-Weiß gespielt – bis heute.

Nach der politischen Wende muß im Bezirksamt Köpenick irgendjemand auf die Idee gekommen sein, das Thälmann-Stadion dem Sport auf vernünftige Weise nutzbar zu machen. Man stellte einen Platzmeister an und das Gartenbaumamt sorgte für einen neuen Musterrasen. „Wir hatten nämlich etwas Geld bekommen.“ begründete Sportamtsleiter Michael die Initiative auf einfache Weise. Man baute zwei kleine

Umkleidehäuser, und wenn die nächste „Kohle“ kommen sollte, will man auch an die Zuschaueränge herangehen. Dort wachsen zur Zeit noch liebevolle kleine Birken.

Nun ist Erich Werth, die Vielzweck-Waffe an der Spitze von Union 06, mit seiner hoffnungsvollen Verbandsliga-Mannschaft eingezogen. Die Spieler freuen sich, die Poststadion-Ruine hinter sich gelassen zu haben und auf einem wunderschönen Plätzchen spielen zu können. Mit Zuschauer-Massen wird freilich so schnell nicht zu rechnen sein. Selbst Unions Gegner haben einige Mühe, das Stadion zu finden. Kleiner Tip: sie sollten ihre Automobile an der Straße An der Wuhlheide oder in der Nähe der Kirche an der Filstraße parken. Der Fußweg in den Wald hinein dauert höchstens fünf Minuten.

Günter Weise Silber für Otto Höhne

Beim DFB-Bundestag in Düsseldorf erhielt der Präsident des Berliner Fußball-Verbandes, Otto Höhne (69), in Würdigung seiner Verdienste um den deutschen Fußballsport die Silberne Ehrennadel des DFB. Der ehemalige Rektor einer Kreuzberger Ganztagschule und auch Trainer mit Lizenz führt den BFV in der dritten Legislaturperiode mindestens bis 1997. Seit 1990 ist er Vorstandsmitglied im DFB und gilt als engagierter und streitbarer Sprecher für die Interessen der neuen Bundesländer und Berlins. Nicht zuletzt dem Einsatz des NOFV-Vizepräsidenten ist es zu verdanken, daß der Meister der Regionalliga Nordost eine sportlich faire Chance im Kampf um den Aufstieg in die 2. Bundesliga erhält.

Der ideenreiche Otto Höhne investierte seine ganze Kraft und Dynamik für die schwierige Aufgabe der Wiedervereinigung und Integration der ausländischen Mitbürger im Sport, wird auch nicht müde, den Verantwortlichen in der Politik die große soziale Bedeutung der Vereine unter die Nase zu reiben. „Nebenbei“ fungierte Höhne jahrelang als Präsident und Erbauer des Vereinsheims von Hertha 03 und setzt noch Zeichen als Ehrenpräsident in aller Welt auf den vielen Reisen der Zehlfendorfer, die dabei hervorragende Repräsentanten des Berliner und deutschen Fußballs waren.

Auch 1860 München mit neuer Satzung

Nach Schalke 04 und Hannover 96 hat sich der TSV 1860 München eine neue Satzung gegeben. Mit einer Ausnahme stimmten die 156 Anwesenden bei einer außerordentlichen Versammlung allen Punkten einer neuen Grundordnung zu, die dem DFB-Vorschlag entspricht und zur Lizenzvergabe notwendig ist. Nicht angenommen wurde lediglich der Vorschlag der Satzungskommission des Vereins, seine aus zwei Jahre befristete, vorläufige Mitgliedschaft einzuführen, in der weder das aktive noch das passive Wahlrecht besteht. Vermutet wird, daß der Klub Angst hat, von Sekten unterwandert zu werden.

Die Lage

Union 06 rutschte so trotz eigenen Sieges auf Rang 2 zurück. Aufmerksamen Betrachtern werden eigene Namen in der Aufstellung der Oberschöneeweider gar nichts sagen. Oder kennen Sie Sikkan, Westerdahl oder Juberg? Borkowski, Hirsch, Kutscher, Abdessemed, Hartmann, Dietrich, Sauer oder Müller sind sicher geläufiger. Aber die fehlten allesamt! Sind die wirklich alle verletzt oder waren für ihren Arbeitgeber unabhkömmlich? Reichlich komisch ist das schon. Oder ist da etwa was im Busch bei Union? Es wird jedenfalls hinter vorgehaltener Hand viel getuschelt. Hat man sich finanziell übernommen? Kurios: Der frühere Reinickendorfer Abdessemed, erst seit dem 1. 11. für die 06er spielberechtigt, hatte sich unter der Woche beim BFV schon mal telefonisch über die Wechselmodalitäten und die damit verbundene Sperre erkundigt! Andere Spieler sollen sich auch bereits nach neuen Klubs umsehen. Oh weh, Union!

„Ich bin gespannt, wie das Spiel heute ausgeht“, zeigte sich Union-Urgestein Erich Werth unsicher. Kein Wunder bei dem Aderlaß, den der Verein unter der Woche verzeichnen mußte. „Eine komplette Mannschaft hat den Verein verlassen“, sagte Werth, darunter viele Leistungsträger wie Maek, Müller, Hackbusch, Hirsch, Kanow und Dietrich. Maek und Müller spielten bereits am Samstag für den FC Berlin. Trainer Wolfgang Schilling nahm es mit Galgenhumor: „Wir spielen ab sofort gegen den Abstieg.“ Ein wenig übertrieben scheint dies schon, denn mit jetzt 38 Punkten und Platz 2 ist dies kaum möglich.

Croatia erfüllte Erwartungen Verbandsliga-Rückblick: Unions Niedergang

Die erste Hälfte einer Mammutsaison ist geschafft, sieht man einmal von den noch nachzuzählenden Partien ab, die wegen der schlechten Witterungsbedingungen ausfielen. Gravierende Veränderungen in der Tabelle werden sie jedoch nicht mehr bringen, sieht man einmal davon ab, daß (theoretisch) noch nicht feststeht, wer sich mit dem inoffiziellen Herbstmeistertitel schmücken kann. Croatia winkt er, wenn man in Heiligensee ein Remis schafft oder nicht zu hoch verliert. Da müssen jedoch alle Beteiligten bis zum Februar 1996 warten. Erst dann, wenn die 2. Halbserie schon läuft, wird diese Partie nachgeholt, weil es der Terminplan nicht anders zuläßt.

Was brachte uns nun die Hinrunde? Positiv zu erwähnen sind viele Überraschungen, zahlreiche niveaue Spiele und eine gestiegene Zuschauerresonanz. Aber es ist auch nicht zu verhehlen ist, daß hier und da übertriebene Härte an der Tagesordnung war. Denn insgesamt 859mal mußten die Schiedsrichter „Karten“ zücken: 34 Rote, 43 Gelb-Rote und 782 Gelbe sind bei aller Liebe zu viel. Da bleibt noch viel Erziehungsarbeit in den Vereinen, denn es muß endlich in die Köpfe der Spieler, daß das Fairplay an erster Stelle steht – weil es die eigene Gesundheit schützt. Ausfälle durch Verletzungen kann sich kaum einer der 20 Kontrahenten leisten, da die Spielerdecke viel zu dünn ist und so der Erfolg darunter leidet.

Überraschungen gab's fast an jedem Spieltag. Das zeigt sich auch im Tabellenbild. Wer hätte denn gedacht, daß sich der vorjährige Herbstmeister SC Heiligensee und sein damaliger Verfolger Mariendorfer SV oder auch der 1. FC Lübars sich diesmal zur Halbzeit im unteren Tabellendrittel wiederfinden? Oder wer hätte denn geglaubt, daß die beiden Oberliga-Absteiger SV Preußen und Türkspor (trotz des Aderlasses von Spielern) derzeit mitten im Abstiegskampf stehen? Das alles ist nur ein Beweis dafür, daß in dieser Liga jeder jeden schlagen kann und damit die Ausgeglichenheit so groß wie nie zuvor ist. Lediglich drei Teams stehen wieder dort, wo sie auch im Vorjahr zu finden waren – allesamt in der Spitzengruppe: SD Croatia, Wacker-Alemannia und Tennis Borussia II.

Zwischen diesen drei Vertretungen steht mit den Union 06 Oberschöneweide eine Mannschaft, die für Gesprächsstoff der besonderen Art sorgte. Vor der Saison wurde sie auf Grund ihres „Großeinkaufs“ an hochkarätigen Akteuren zum absoluten Favoriten auserkoren. Lange Zeit hielten die Ößer auch, was man sich von ihnen versprach. Doch

dann sollte sich schnell zeigen, daß der Umzug vom maroden Poststadion ins Stadion an der Firlstraße in der Wuhlheide ein absoluter Fehlgriff war. Uplötzlich gab es Quereilen im Vorstand. Hatten mit den Herren Brombacher, Bracht und Behrend drei Mitglieder aus der Führungsetage, die zuvor ja bekanntlich schon beim 1. FC Union für einige negative Schlagzeilen sorgten, zu Saisonbeginn vor, mit dem Verbandsligisten (durch die Fusion mit dem Kreisligisten SG Oberschöneweide und dem daraus resultierenden Umzug) ein weiteres Aushängeschild im Köpenicker Fußball zu schaffen, so versickerte diese Geldquelle bald zusehends.

Am Ende hat das nach 19 Spielen zur Folge, daß Trainer Schilling und vor allem der seit Jahrzehnten mit ganzem Herzen für die Ößer arbeitende, in Berliner Fußballkreisen hoch angesehene Funktionär Erich Werth mit leeren Händen und wenig Geld dastanden und mit ansehen mußten, wie binnen weniger Tage zahlreiche Spieler (u. a. Hirsch, Kanow, Kutscher, Maek, Hartmann, Hackbusch, Dietrich, Müller) den Verein Hals über Kopf verließen. Ein Aderlaß, der der verbliebenen Rumpelfei die Tränen in die Augen steigen läßt.

Die letzten Ergebnisse zeigten zwar, daß der „Rest der Ößer Welt“ eng zusammengedrückt ist, um nicht ins Uferlose abzustürzen, doch der freie Fall dürfte kaum aufzuhalten sein. Da kann man sich nur glücklich schätzen, daß man bereits 39 Punkte hat, die wohl reichen dürften, um mit dem Abstieg (zumindest in dieser Saison) nichts zu tun zu haben. Nur eines ist den Unionern geblieben: Sie sind der beste Neuling – ein schwacher Trost!

Nach Union 06 wurde SD Croatia im zweiten Atemzug als Titelanwärter gehandelt. Die Männer um Trainer Milic haben das Vertrauen allemal gerechtfertigt. Mit der Rückkehr von Spielermacher Gosto und Torjäger Caljkusic ist die Elf eine homogene Einheit geworden. Beide sind auch die derzeit besten Torschützen, das überragende Duo erzielte allein 30 der bisher 50 Treffer. Aber sicherer Meister sind die Croaten, die sich zuletzt auch den einen oder anderen Ausrutscher leisteten, deshalb noch lange nicht. Klar allerthings bleibt, daß der Meistertitel nur dings bleibt, was der Meister wird. Wer in die Oberliga aufsteigen will, muß Croatia erstmal schlagen!

Oben wie unten ist also noch alles drin. Man darf daher gespannt sein, mit welchen Überraschungen die zweite Halbserie, die am 21. Januar 1996 beginnt, noch aufwartet.

Bärbel Richter

Die Lage

Union 06 ganz bestimmt nicht (mehr). Die vor der Saison als Meister programmierten Oberschöneweider müssen nach der Spielerabwanderungswelle froh sein, daß man schon 38 Punkte einfahren konnte. Damit dürfte der Abstieg kein Thema sein, aber der Aufstieg auch nicht mehr. Trainer Wolfgang Schilling jedenfalls sieht das so: „Ich muß jetzt froh sein, wenn ich überhaupt noch eine schlagkräftige Truppe aufstellen kann, die zumindest hier und da noch einen Punkt holt. Auf der Bank sitzen drei Spieler des ehemaligen C-Klassenvertreters SG Oberschöneweide. Und nächste Woche fehlen Joppien und Schilske durch seine Rote Karte. Jeder Gegner weiß, daß wir jetzt kleinere Brötchen backen müssen und vor allem, daß es leichter ist, uns so teuer wie möglich verkaufen.“

Das absolute Chaos wurde bei Union 06 Oberschöneweide abgewendet. Erich Werth, seit Jahrzehnten die gute Seele im Vorstand und stets mit dem Herzen dabei, sieht nicht so schwarz wie viele, die vom Spielerausverkauf in der Tagespresse lasen. Sicher, Hackbusch (zu Lichtenberg 47), Maek und Müller (zum FCB), auch einige andere zogen von dannen und sind Verluste, aber es ist noch genügend Potential beisammen, um weiter oben mitzumischen.

Bacic, vom SC Charlottenburg gekommen und seit 1. November spielberechtigt, schlug gleich mit zwei Toren gegen den BSV super ein, auch Abdessemed (von den Füchsen), der wie Borkowski nun doch bleiben will, gelang ein Treffer. Für Männer der zweiten Reihe schlägt nun die Stunde der Wahrheit. Schilske, Westerdahl, Sikcan, Juberg und andere können sich jetzt in die Schlagzeilen der Verbandsliga spielen. Um sie herum steht noch immer ein Gerippe bekannter Namen: Etmanski, Sauer, Borkowski, Becker, neben den schon genannten Torschützen. Die Lichter gehen also noch lange nicht aus bei Union.

„In 10.000 Metern Höhe geplatzt“ Nach freiem Fall in die Landesliga: Union 06 konsolidiert Finanzen

Union 06-Urgestein Erich Werth ist immer noch am Boden zerstört. So eine Saison hat er in 42 Jahren bei seinem Verein, davon die letzten zwölf als 1. Vorsitzender, noch nicht erlebt. Ende Oktober vergangenen Jahres befand sich sein damaliges Starensemble auf Platz 1, mit besten Aussichten auf den (angestrebten) Sprung in die Oberliga. „Dann platzte in 10.000 Metern Höhe der Ballon, der freie Fall begann“, schildert er voller Bitterkeit die dramatische Entwicklung bei der erst im August zu den Wurzeln nach Oberschöneweide heimgekehrten Union.

Zwei sponsernde Baufirmen gerieten in wirtschaftliche Turbulenzen, entzogen Union die Unterstützung. Prompt gingen die bis dato hochbezahlten Kicker ihrer Wege, zur Freude von FC Berlin (Maek, Müller), Köpenicker SC (Kanow, Herold), SV Preußen (Hirsch, Sauer, Stichert, Etmanski) und Lichtenberg 47 (Hackbusch). Vom Stamm blieben nur der Ersatztorwart Mario Schulz, Joppien und Becker, dazu die erst ab 1.11.95 spielberechtigten Abdessemed, Bacic und Torsten Schulz. Um sie herum wurden – der Not gehorchend – Spieler gruppiert, denen beim besten Willen kein Verbandsliga-Niveau attestiert werden konnte.

Was nun kam, war mit diesem Personalwechsel programmiert. Zwei, drei Spiele hielt der Trotz das Team aufrecht, dann begann mit dem 1:5 in Marzahn (3.12.95) der Fall ins Bodenlose. Danach wurde nur noch ein Punkt (gegen BAK 07) geholt, wohl ein Negativ-Rekord für die Ewigkeit! Nach dem 1:3 bei Marathon (12.5.96) waren die Abstiegsplätze erreicht, die Rettung gescheitert.

Insgesamt 37 Spieler kamen im Laufe der Saison zum Einsatz, unter ihnen mit Thomas Schilske und Bruchert gar zwei „freigemachte“ A-Jugendliche, beileibe nicht die Schlechtesten in einem insgesamt aber immer mehr auseinanderfallenden Team. Nur zwei Akteure bestritten mehr als zwei Drittel der Spiele (Joppien 34, M. Schulz 30), dann folgt Becker mit 24 Einsätzen,

Fehlende Harmonie und extremes Leistungsgefälle – die Sargnägel zum Abstieg! Coach Wolfgang Schilling (41) stand auf verlorenem Posten, wollte gar selbst nochmal die Töppen überstreifen. Eine schwere Zerrung im Freundschaftsspiel gegen Chemie Lichtenberg verhinderte sein Comeback. Nur Abdessemed und Bacic, mit Abstrichen noch M. Schulz und Joppien konnten gefallen. Die Substanz reichte einfach nicht, auch der Trainingsprozeß litt.

Zum Saisonschluß erhielten alle Spieler die Freigabe. Nur die Norweger Thane (jetzt in seiner eigentlichen Funktion als Keeper) und Westerdahl, dazu T. Schulz, Gürtürk und die A-Jugendlichen blieben. Dazu stieß als bisher einziger Zugang Andreas Bangsow (früher SCC, zuletzt Freizeitsport). Um den 33jährigen Allrounder soll eine neue Elf entstehen. Union 06 hofft noch auf Zulauf erfahrener, leistungsstarker Akteure aus der Bezirksliga und der Kreisliga A. „Gelingt das nicht, spielen wir mit A-Jugendlichen. Notfalls steigen wir eben gleich nochmal ab“, kündigt Werth an.

Auch ein Trainer für die kommende Saison ist noch auf der „Suchliste“. Ein möglicher Kandidat ist Edmund Müller (zuletzt SC Borsigwalde). Dreimal wöchentlich soll in Zukunft trainiert werden. Ob die Finanzsituation ein Trainingslager vor Saisonbeginn zuläßt, ist derzeit fraglich. Wenn, dann wird es in der Umgebung Berlins (Klein-Körs) stattfinden. Ziel in der Landesliga-Saison 96/97 ist allein der Klassenerhalt.

Die Zeit der finanziellen Abenteuer ist vorbei. Die dafür verantwortlichen Herren Brombacher, Bracht und Behrendt haben Union 06 längst verlassen. Nun wird ein Neuanfang durch Rückkehr ins Poststadion angestrebt. Basis für die Zu-

Die Torjägerliste

1. Caljkusic (Croatia)	31
2. Hirsch (Union/SV Preußen)	29
3. Koohgiliani (Wacker Alem.)	24
4. Sauer (Union/SV Preußen)	22

kunft soll die 12 Mannschaften starke Jugendabteilung sein. „Union wird nicht sterben!“, ist sich Erich Werth ganz sicher. **Wolfgang Diehr**

Bemerkenswert in positiver Hinsicht ist die Fairneß von Schlußlicht BSV 92. Nicht eine einzige Hinausstellung wurde gegen die „Störche“ verhängt. Würdig eines (leider nach wie vor fehlenden) Fair-Play-Pokals! Auch Mitabsteiger Union 06 zeichnete sich aus, kassierte mit 64 die geringste Zahl an Gelben Karten und war mit 3x Gelb-Rot und 2x Rot von Platzverweisen unterdurchschnittlich betroffen.

Hinrundentabelle Verbandsliga

1. SD Croatia	19	13	3	3	51:22	42
2. Wacker/Alemannia	19	12	5	2	41:16	41
3. Union 06	19	12	3	4	52:31	39
4. Tennis Borussia II	19	11	4	4	40:29	37
5. Spandauer BC	19	10	4	5	40:24	34
6. Marathon 02	19	11	1	7	35:30	34
7. Rapide Wedding	19	9	4	6	32:25	31
8. Frohnauer SC	19	8	6	5	23:25	30
9. SC Tegel	19	7	6	6	34:26	27
10. SC Heiligensee	19	7	5	7	31:32	26
11. BFC Preussen	19	7	5	7	32:37	26
12. BSC Marzahn	19	7	3	9	33:30	24
13. Mariendorfer SV	19	7	2	10	26:26	23
14. Berliner AK 07	19	6	3	10	22:36	21
15. Türkspor	19	5	6	8	24:41	21
16. 1. FC Lübars	19	5	5	9	38:34	20
17. TSV Rudow	19	5	2	12	32:42	17
18. Olympiakos	19	4	5	10	26:37	17
19. SV Preußen	19	4	1	14	18:54	13
20. Berliner SV 92	19	2	3	14	16:59	9

Rückrundentabelle Verbandsliga

1. SD Croatia	19	13	5	1	49:24	44
2. Wacker/Alemannia	19	12	4	3	40:26	40
3. Berliner AK 07	19	11	5	3	40:25	38
4. 1. FC Lübars	19	10	4	5	37:29	34
5. SV Preußen	19	11	0	8	55:47	33
6. Rapide Wedding	19	9	5	5	42:18	32
7. Olympiakos	19	8	6	5	29:19	30
8. TSV Rudow	19	9	3	7	36:28	30
9. SC Tegel	19	9	3	7	30:27	30
10. Frohnauer SC	19	9	2	8	33:35	29
11. Tennis Borussia II	19	7	7	5	29:21	28
12. BFC Preussen	19	6	6	7	27:29	24
13. SC Heiligensee	19	6	6	7	40:44	24
14. Mariendorfer SV	19	5	7	7	24:24	22
15. Marathon 02	19	6	3	10	29:26	21
16. Spandauer BC	19	5	6	8	32:40	21
17. BSC Marzahn	19	5	4	10	21:31	19
18. Türkspor	19	4	3	12	32:51	15
19. Berliner SV 92	19	3	4	12	24:48	13
20. Union 06	19	0	1	18	15:72	1